Extended Security

Seto x Joey

Von abgemeldet

Kapitel 1: Der erste Arbeitstag

Juhu! Endlich kommen wir zu Hauptstory!
In dieser Geschichte habe ich einiges zusammengefasst, damit man die Geschichte auch versteht, wenn man nicht die „Einleitung“ „Fremde Freunde“ gelesen hat. Das soll aber nicht heißen, dass ihr sie deswegen nicht lesen sollt oder gar müsst. ^o^

Genug geschwafelt, los geht’s!

---

23 Uhr des 31. Oktobers – Halloween

Wie lange er wohl schon hier in der Küche sitzt? Eine Stunde? Zwei Stunden? Egal wie lange es ist, in dieser Zeit sind dem Jungmillionär Seto Kaiba dutzende Ideen und Pläne durch den Kopf geschossen, um sein schwerwiegendes Problem zu beseitigen – versuchter Diebstahl und Störung der Privatsphäre.
Es ist gar nicht so lange her – vier Tage – da wurde in seiner Firma eingebrochen, in dem zum Glück nichts gestohlen, sondern nur ordentliche Unordnung gemacht worden ist, kurz danach wurde er zu Hause überfallen und erst vor ein paar Stunden wurde Joey, der mit Mokuba durch die Straßen gezogen ist um Süßigkeiten an Halloween zu sammeln, angegriffen, der es ohne größere Verletzungen überstanden hat.
//Dieser Einbrecher und der verkleidete Typ heute waren sicher die eine und dieselbe Person. Was sucht sie…oder…wen sucht sie? Mokuba kann es nicht sein, denn sonst hätte sie sich auf ihn gestürzt und hätte nicht mit Joey gekämpft…vielleicht mich? Nein,… sonst hätte sie mich hier entführt, schließlich war sie körperlich einiges wendiger und geschickter als ich. Aber was könnte ich besitzen, dass sie verleitet MICH anzugreifen oder zu berauben. Ein neues Computerspiel?//
Über diese sarkastische Antwort schleicht sich ein seichtes Lächeln auf seine Lippen. Seufzend erhebt er sich doch vom Küchensessel und stellt noch schnell seine Kaffeetasse, aus der er schon den 6 Kaffee getrunken hat, in die Abwasch, bevor er gemächlich die Stufen emporsteigt um endlich schlafen zu gehen.

Gerade als er seine Schlafzimmertür öffnet, öffnet sich die Gästezimmertür, aus der zwei schläfrige Augen hervorlugen und von einigen blonden Strähnen umrahmt

werden.
„Warum bist du noch auf Wheeler? Vergiss nicht, morgen beginnt dein erster Arbeitstag und ich mag es überhaupt nicht wenn meine Mitarbeiter zu spät oder unkonzentriert am Arbeitsplatz erscheinen!“
Verschlafen reibt sich Joey über seine Augen, bevor er realisiert dass Kaiba im Gang steht und ihm gerade seine „Arbeitsphilosophie“ erklärt.
„Hmm…? Oh, Kaiba! Was hast du gerade gesagt? Sorry, aber ich habe nur Lärm draußen gehört und wollte nachschauen wer das ist. Aber das warst ja nur du!“
Ein herzhaftes Gähnen ertönt, als Joey wieder in seinem Zimmer verschwindet und einen verdatterten Kaiba hinterlässt.
„Was…“ Weiter ist der Firmenchef gar nicht erst gekommen, da er wieder alleine im Flur steht und einfach auf die Gästetür starrt.
//Was fällt diesem elenden Köter ein mir nicht zuzuhören und dann einfach wieder zu verschwinden. Na warte. Dir werde ich den ersten Tag nicht so schnell vergessen lassen!//

7 Uhr und die Sonne strahlt in ein großes, aber schlicht eingerichtetes Schlafzimmer, direkt auf das Gesicht eines blonden Jungen, der seine Decke während des Schlafes verunstaltet hat. Die Vöglein zwitschern, wie in einem kitschigen Film, der wahrscheinlich mit einem kitschigen Ende aufhören wird.

Moment! 1. Oktober?….Sonnenstrahlen um 7 Uhr?….Vöglein zwitschern?....Hey, es ist Herbst!
Draußen ist es noch düster, ein dichter Nebel wabert über der Stadt und von irgendwelchen Vogelgesängen ist weit und breit nichts zu vernehmen. Eines allerdings entspricht der Wahrheit – die verunstaltete Decke von Joey Wheeler.
Langsam öffnet dieser seine Augen und blinzelt in die düstere Umgebung, die kaum Tageslicht schenkt. Keine fünf Sekunden dauert es, um zu realisieren wo er sich befindet und was heute für ein Tag ist. Wie ein kleines Kind das heute Geschenke bekommt springt Joey aus seinem warmen Bett und stürmt ins Bad um sich schnell herzurichten. Eigentlich ist der Blonde ein Langschläfer, aber da er gestern schon so früh schlafen gegangen ist, hat er keine Probleme früh aufzustehen.
Noch schnell die letzten Zahnpastareste entfernend sprintet er aus dem Bad, als er plötzlich stehen bleibt und zu überlegen beginnt. //Was soll ich eigentlich heute anziehen? Heute ist schließlich nicht ein ganz normaler Tag… heute beginne ich als Seto Kaibas offizieller Security Man. Boa, bin ich aufgeregt. Was mich wohl alles erwarten wird? Wie war das eigentlich noch mal mit diesem Plan den sich Kaiba ausgetüftelt hat…wie hieß der noch mal? Ach ja, „Extended Security“. Sollte ich mir vielleicht merken. Aber viel wichtiger ist: Was ziehe ich an? Meine ganz normale Alltagskleidung oder etwas eleganter oder habe ich gar eine Art Uniform?//
Doch diese Frage hat sich schnell erledigt, als er seinen Kasten öffnet und dort drei Garnituren an Arbeitskleidung findet.
Sofort beginnen Joeys Augen an zu glänzen als er diese erblickt. Natürlich ist es keine typische dunkelblaue Uniform mit irgendwelchen Zeichen, Symbolen oder gar Schriftzeichen drauf, denn dafür hat Kaiba viel zu viel Stil.

Überglücklich zieht er eine schwarze elastische Hose an, auf der auch auf den Oberschenkeln jeweils eine Tasche für wichtige Gegenstände angebracht worden ist. Als Oberteil dient ein dunkel-oliv-grünes Hemd, welches ebenfalls auf der Brust zwei

verschließbare Taschen hat. Am schwarzen Gürtel ist eine kleine Tasche befestigt, in der ein Handy, sowie eine Taschenlampe und ein Butterflymesser steckt. Richtig ehrwürdig schnallt sich Joey diesen Gürtel um, als er seine schwarzen, aber eleganten Turnschuhe (?) erblickt, die für ein flinkes und wendiges Bewegen garantiert.
Schnell noch eine stylische schwarze Jacke angezogen, die ebenfalls viel Verstauraum bietet, hastet Joey voll adjustiert in die Küche, um seinen ersten Arbeitstag als Security man der Kaiba Corporation anzutreten.

Wie erwartet sitzt Kaiba schon am Küchentisch und nippt abwesend an seinem Kaffee, während Mokuba leicht apathisch an seinem Frühstück herumkaut.
„Joey Wheeler zu Diensten." Aus seinen tiefen Gedanken geweckt blickt Kaiba in Joeys strahlendes Gesicht, welches einen dicken Grinser von einem Ohr zum anderen schmückt.
Mokuba sieht ebenfalls auf und verschluckt sich fast an seinem Brötchen. „Wow Joey, du siehst ja mega scharf in diesen Klamotten aus! Steht dir echt toll!" Sofort ist die gedrückte Stimmung verflogen, als sich der junge Kaiba in die Arme des Blonden wirft.
„Danke Kleiner. Finde sie auch toll. Danke Kaiba!"
Als Antwort bekommt Joey nichts mehr als ein leises Gemurmel, das er nicht identifizieren kann. //Stimmt, steht dem Köter gar nicht mal so schlecht. Schauen, ob er auch alles benutzen kann, was er noch so an Ausrüstung bekommen wird.//
Ein diabolisches Lächeln macht sich breit, als Kaiba bestimmt aufsteht und auf Joey zugeht.
„Also bereit deinen ersten Tag als offizieller Security Beauftragter der Kaiba Corporation zu beginnen?"

Auf einen Schlag werden Joeys Augen feucht vor Freude, als er heftig nickt und seine gute Laune kaum verbergen kann. „Na dann herzlich willkommen im Team!"
Ohne zu zögern hält Kaiba seine rechte Hand hin, um Joey in seinem Team zu begrüßen. Freudig ergreift dieser die Hand und schüttelt sie kräftig.
Schnell zieht der Firmenchef seine Hand wieder zurück und schreitet Richtung Tür.
„Na dann los. Zuerst bringen wir Mokuba in die Schule und dann fahren wir gemeinsam in die Firma. Dort wird dir alles weitere gezeigt, erklärt und übergeben."
Zu dritt setzen sich sie in Kaibas Limousine, bei der schon Roland wartet und machen sich auf den Weg.

Als sie endlich vor der Kaiba Corp. Halt machen, rutscht Joey schon nervös auf seinem Sitz herum. „Halt endlich still Wheeler, du machst mich nervös!"
Prompt hört er auf und stürmt regelrecht aus dem Wagen, um endlich seinen neuen Arbeitsplatz zu begutachten.
Unbeeindruckt, schon fast absichtlich langsam, steigt Kaiba aus dem Wagen und gemeinsam betreten sie das monströse Firmengebäude.
„Guten morgen Herr Kaiba."
„Guten morgen. Frau Tanaka, das ist Joseph Jay Wheeler, der neue Sicherheitsmann. Ich werde ihn kurz persönlich hier herumführen und dann gegen 10 Uhr zu Ihnen schicken, damit er bei Ihnen die nötigen Informationen vom Bereich „Empfang" bekommt. Bitte zeigen Sie ihm jedes Detail was es zu wissen gibt, damit er sich hier auskennt wie bei sich zu Hause."
„Mit Vergnügen."

Interessiert lauscht Joey dem Gespräch, als sich Kaiba wieder auf den Weg macht und zwar Richtung Lift.
„Wie du sehen kannst, gibt es hier drei verschiedene Lifte. Der links ist für das Personal, welches zwischen dem 2. Untergeschoß und dem 7. Stock fahren können. Der Mittlere…“
„WAS? Dieses Gebäude hat nur 10 Stockwerke?“ Verwundert schaut Joey zu Kaiba, der ihm einen giftigen Blick zuwirft, da er unterbrochen worden ist.
„…nein, nicht ganz. Es fehlt noch mein privates Stockwerk.“
„Aber wie ist es möglich, dass dieses Gebäude so hoch ist als hätte es 30 Stockwerke?“
Genervt schnauft Kaiba. „Das liegt daran, dass die einzelnen Etagen höhere Decken haben, als gewöhnliche Gebäude.“
„Warum?“
Leicht verzweifelt betätigt Kaiba den Liftknopf ganz rechts, der ihn in sein Büro im 8. Stock führt. //Na das wird noch ein anstrengender Tag.//

Inzwischen ist es schon 10:30 Uhr und Joey hätte schon längst unten am Empfang sein müssen, doch irgendwie wird Kaiba den Blonden nicht los. Eigentlich wollte er seinen neuen Mitarbeiter bis 10 Uhr alles über sein privates Stockwerk zeigen, welches eines der wichtigsten im ganzen Gebäude ist, doch er ist nicht einmal ansatzweise dazu gekommen und der Grund war Joey. Egal über was Kaiba sprach, immer wieder wurde er von dem Blonden unterbrochen und musste ihm alles und jedes erklären, was absolut gar nichts mit seinem Aufgabengebiet zu tun hat, sondern er einfach nur seine Neugierde befriedigen wollte.

Als Kaiba auf die Uhr schaut, greift er sich genervt an die Schläfe. „Ok, es ist schon 10:30 Uhr. Du solltest jetzt zu Frau Tanaka gehen, die dir alles über den Empfang erklärt. Ich rate dir gut aufzupassen, denn noch einmal werde ich dich nicht da hin schicken. Danach kommst du zu mir ins Büro, damit wir den weiteren Tag besprechen können.“
Gesagt – getan. Joey flitzt wie ein verspielter Welpe zu den Treppen – da der Lift für Joeys Geschmack zu lange braucht – und grinst vor sich hin.
Schlitternd hält er vor dem Empfang an und meldet sich wie schon am Morgen mit seinem Spruch „Joey Wheeler zu Diensten“ an. Amüsiert begrüßt Frau Tanaka ihren „Schützling“ und beginnt schon alles Mögliche über ihre Arbeit und Arbeitsplatz zu erklären. Welche Informationen im Computer zu finden sind, wie das mit den Türen und den Brandmeldern funktioniert, welcher Monitor für welchen Stock und welchen Gang zuständig ist und was noch so alles zu ihrem Bereich dazugehört.

Joeys Eifer verschwindet immer mehr und mehr, je mehr Informationen er bekommt. Er tut sich schon in der Schule schwer, wie soll er sich dann das hier alles merken? //Warum hat mir Kaiba nicht gesagt, dass ich mir einen Block mitnehmen soll, damit ich alles aufschreiben kann?//
Nach geschlagenen zwei Stunden, steht Joey nur noch verdattert in der Gegend herum. Das war einfach zu viel für ihn. Mit schlendernden Armen benutzt Joey doch den Lift und fährt mehr tot als lebendig zu Kaibas Büro, der ganz in seiner Arbeit vertieft ist.
Als Joey höflich an die Tür anklopft, ist nur ein bösartiges Brummen zu hören, welches er als „Herein“ interpretiert.
„Bin wieder da.“

Ohne von seiner Arbeit aufzusehen deutet Kaiba auf den Sessel, der auf der anderen Seite seines Tisches steht, damit sich der Blonde hinsetzt. Doch nachdem er sich hingesetzt hat vergehen weitere 20 Minuten, bis Kaiba endlich Zeit und die Muse findet mit Joey zu kommunizieren.

„So, ich hoffe du hast dir alles mitnotiert und in dein kleines Gehirn eingebrannt. Schließlich schläft der Feind nie und man weiß nie wann er wieder zuschlägt."
Alles was Kaiba als Antwort bekommt ist ein gequälter Laut, welches einen Freudentanz bei dem jungen Firmenchef auslöst – natürlich innerlich.
„Na da scheint einer schon sehr ausgepowert zu sein. Ich dachte du wolltest mir auch noch einen Vorschlag unterbreiten, wie wir mit dem Einbrecher fertig werden sollen?"
Langsam, Stück für Stück, erwachen Joeys Lebensgeister. „Das werde ich auch noch."
„Ach ja? Und wann? Wenn er hinter Gittern sitzt?"
„Ha ha, sehr witzig. Natürlich vorher, denn wenn er hinter Gittern sitzt, dann wegen meines guten Plans."
Amüsiert lehnt sich Kaiba nach hinten. „Na da bin ich mal gespannt. Aber jetzt weiter im Programm. Jetzt kannst du eine Kleinigkeit Essen wenn du willst, aber ich gebe dir maximal eine halbe Stunde dafür Zeit. Danach fährst du in das zweite Untergeschoß und zwar mit dem Personallift. Das zweite Untergeschoß ist ein Art Laboratorium in denen Sachen hergestellt werden, die nichts mit Spielehard- oder Software zu tun hat. Dort wird dich Herr Masume empfangen, der dein Equipment aufstocken wird bzw. es dir erklären wird, was du schon besitzt."
Erneut beginnt Joey auf seinem Sessel herumzurutschen. „So wie ein richtiger James Bond?"
Irgendwie kann sich Kaiba gerade nicht entscheiden, ob er es amüsant oder nervig empfinden soll. „Besser! Wenn du da runter gehst, rate ich dir ja nichts anzufassen, außer dir wird es erlaubt! Verstanden?"
Wie ein gescholtenes Schulkind macht Joey einen Schmollmund, nickt aber einverstanden.

Nach einem luxuriösen Kantinenessen, was eher aussieht wie ein Büffet für eine noble Dinnerparty, macht sich Joey mit dem Personallift ins zweite Untergeschoss auf. Dorf wird er schon herzlichst von dem besagten Mann empfangen, der ihn durch die verschiedensten Gänge führt, ohne aber einige Sachen zu erklären. Angefangen von den Maschinen, Mitarbeitern und Experimenten.
„So Herr Wheeler, hier sind wir. Was wissen sie eigentlich schon alles über ihre Ausrüstung?"
Überlegend kratzt Joey an seinem Kinn, um intelligenter zu wirken, hat aber keinen blassen Schimmer was er bekommen wird. „Na ja, Kaiba hat mir eigentlich nichts verraten."
Herr Masumes Augen weiten sich vor Überraschung, beginnt aber dann doch lieb zu lächeln. „Das heißt sie wissen gar nicht, was sie alles gerade an ihrem Körper tragen?"
Ahnungslos schüttelt Joey seinen Kopf.

„Nun gut. Dieses Outfit hat nicht einfach nur Taschen, in denen Sie etwas verstauen können. In jedem Ihrer Kleidungsstücke ist ein Sender im Stoff eingenäht worden, damit wir in Notfällen Ihren Aufenthaltspunkt orten können. Zu Ihrer eigenen Sicherheit wissen Sie nicht, wo sich diese befinden. Weiters bestehen Ihre Schuhe aus einem feuerfesten Gummi, damit sie trotzdem Wasser abweisend sind und keinen

Strom weiterleiten können. Die Hose können sie an verschiedenen Stellen trennen, wie sie wahrscheinlich schon bemerkt haben. Diese abgetrennten Teile dienen ebenfalls als sehr gutes Verbandszeug, falls Sie oder jemand anderes sich mal verletzen sollte. Die Gürtelschnalle können sie aufklappen, in der sie einige Medikamente finden, die gegen diverse Krankheiten und Substanzen helfen. Sie können damit keinen töten, nur retten. Der Gürtel lässt sich übrigens in einen Art Stab umfunktionieren, da man ihn fest wie ein Brett machen kann.
Wie Sie schon gesehen haben, ist in der Tasche, den wir auf dem Gürtel befestigt haben, bereits ein Handy, eine Taschenlampe welches normales, aber auch Infrarotlicht ausstrahlt und ein Butterflymesser. Ich hoffe Sie können damit umgehen…“

Joeys Augen werden größer und größer und beobachten jedes kleinste Detail, was ihm Herr Masume über seine „Ausrüstung“ erzählt. Alles in allem hat es weitere 4 Stunden gedauert, um ihm alles zu zeigen und zu erklären, denn seine Ausrüstung beinhaltet ebenfalls eine virtuelle Karte von Kaibas Villa, seiner Firma, der Stadt und ganz Japans, kleine Sender die man an Personen und Gegenstände anbringen kann, einen kleinen Ring, mit dem man Glas schneiden kann, einen Knopf im Ohr mit dem man Kontakt zu Kaibas Handy und zur Polizeistation aufnehmen kann und vieles, vieles mehr.

Fix und fertig krabbelt Joey in Kaibas Büro, der genau so hinter seinem Schreibtisch sitzt, wie vor fünf Stunden. Es ist bereits 18 Uhr und der Blonde fühlt sich, als ob er durch einen Fleischwolf gedreht worden ist. Jedes einzelne Wort hallt in seinem Kopf wider und treibt ihn fast in den Wahnsinn.
„Ok, Kaiba, ich glaube ich habe alles, was ich brauche. Schon erstaunlich, dass alles so gut verstaut ist, dass ich mich unbehindert bewegen kann und an Gewicht dürfte ich auch nicht zugenommen haben.“
Nur ein bestätigendes Schnauben ist zu vernehmen, während Kaiba einfach weiter auf seinem Laptop herumhämmert.
„Was soll ich jetzt machen?“
Ohne den Kopf zu bewegen, wandern die Augen des Firmenchefs nach oben und fixieren den Blonden. „Habe ich dich nicht eingestellt, damit du die Sicherheit übernimmst? Muss ich dir jetzt auch noch einen Stundenplan erstellen, damit du weißt was du wo tun sollst. Mach dich einfach nützlich. Stöbere meinetwegen ein bisschen im Gebäude herum. Erkunde alles und frage die Leute, was du wissen willst. Abgesehen von mir. Um 22 Uhr fahre ich dann zurück, da ich etwas zu Hause liegen gelassen habe, was ich aber dringend benötige. Deswegen werde ich dann zu Hause weiter arbeiten.“
Ein gequältes Stöhnen und schon schlurft Joey geknickt aus dem Büro. //Kann ich mich nicht einmal ein bisschen ausruhen?//

Während Joey in der ganzen Firma herumwuselt und den Mitarbeitern der Kaiba Corp. auf die Nerven geht, sitzt Kaiba vor seinem Laptop und arbeitet vor sich hin, doch nicht für die Firma, sondern privat. Auf dem Bildschirm sind Umrisse seiner Villa zu sehen, die mit roten Fäden durchzogen sind, die das Stromnetzwerk darstellt. Eifrig checkt Kaiba seine Anschlüsse, seine technischen Geräte und Funkwellen die von seinen Geräten ausgehen, um etwaige fremde Mechanismen zu finden, die der mysteriöse Dieb angebracht haben könnte. Doch kein fremdes Härchen ist zu

lokalisieren. Immer wieder geht Kaiba das Gesagte und Geschehene durch, um doch noch einen Inhaltspunkt zu entdecken, das ihn auf die richtige Spur bringen könnte, leider erfolglos.
//Eigentlich ist das ja Wheelers Aufgabe, aber zwei Köpfe sind besser als ein Hundeschädel.//

Ausgelaugt lehnt sich Kaiba in seinen weichen Bürosessel, als zaghaft die Bürotür aufgeht und ein blonder Haarschopf zu sehen ist. Kurz die Augen geöffnet, um sich zu vergewissern, wer einfach ohne anklopfen hereinkommt, schließt er sie wieder um sich kurz zu entspannen. Der Jungmillionär lauscht auf jede einzelne Bewegung von Joey, der sich anscheinend auf die Couch gesetzt hat, doch damit liegt er falsch. Joey hat sich genau vor Kaiba hingesetzt und schaut ihn genau so fertig mit den Nerven an, wie sich sein gegenüber fühlt. Um sich bequemer hinsetzen zu können, hebt Joey sein rechtes Bein hoch, damit er seinen Knöchel auf das linke Knie abstützen kann. Unabsichtlich streift der Blonde das Bein von Kaiba, der erschrocken die Augen aufreißt, da er mit ihm nicht gerechnet hat.
„Oh, ’tschuldige.“
„Und? Hast du alles erledigt? Es ist erst 21 Uhr, also hast du noch eine Stunde.“
„Und hätte ich noch 10 Stunden, ich mache heute nichts mehr. Mein Kopf geht über an Informationen.“
„Hätte ich mir denken können. So viel passt ja in ein Hundehirn nicht rein.“
Joey grummelt leise vor sich hin. „Warum unterschätzt jeder die Hunde? Hunde sind sehr intelligente Tiere. Ich mag fast zu behaupten, sie seien intelligenter als der Mensch. Halt auf ihre eigene Art und Weise.“
Amüsiert beginnt Kaiba zu lächeln und stützt sich nun auf seine Hände. „Ach so? Und warum kann man sie dann dressieren und sie jeden Blödsinn machen lassen?“
Langsam kriecht wieder eine unbändigende Wut in Joey hoch. „Weil es ihnen Spaß macht zu lernen und zu spielen. Würdest du Ihnen etwas beibringen, dass gegen ihren Instinkt geht, würden sie es sowie so nicht machen“
Kaiba hebt seine rechte Augenbraue. //Sehr interessant. Hätte nicht gedacht, dass er sich über so etwas Gedanken macht. Auch wenn es falsch ist.//
Mit einem provokativen Lächeln stützt sich Kaiba mit seinen Ellbogen am Tisch ab und legt seinen Kopf auf seine Hände. „Ach meinst du!?“

Lässig stützt sich Joey ebenfalls auf seine Hände ab, so das Beide ihre Ellbogen auf dem Tisch stehen haben und sich gegenseitig keck angrinsen.
„Ja, meine ich.“
Ohne darauf einzugehen starren sich beide in die Augen, um den Glanz zu sehen, der sich wegen dem Licht auf der feuchten Oberfläche spiegelt. Einige Minuten vergehen, ohne dass der Augenkontakt gebrochen wird. Jeder versucht beim Anderen in die geheime Seele blicken zu können, um ihn besser verstehen zu können.
Kaiba ist der erste, der den Kontakt abbricht, sich aus dem Sessel erhebt, um den Schreibtisch herumgeht und sich auf die Tischkante, links von Joey, hinsetzt.
„Und was willst du jetzt in dieser einen Stunde machen?“
Entspannt legt sich Joey fast in den Sessel hinein. „Dir auf die Nerven gehen.“
„Glaubst du wirklich, dass ich dir das erlaube, Köter?“
„Nein, aber ich tue es trotzdem. Was willst du dagegen tun?“
Um seine „Drohung“ zu untermalen, steht Joey ebenfalls auf und stellt sich genau vor Kaiba hin.

„Dich rausschmeißen lassen, zum Beispiel. Oder einfach einen Hundeknochen aus dem Fenster werfen und schauen, wie du hinterher springst."
Arrogant lächelt Kaiba in Joeys Gesicht, der genauso ein siegessicheres Grinsen drauf hat. „Du bist mir ja ein schöner Hundefreund. Willst du schon so schnell deinen neuen Wachhund loswerden? Warum spielst du denn nicht mit mir eine Stunde lang?"
Langsam tastet sich Joey weiter vor und stützt sich schon auf der Tischplatte ab, auf der Kaiba seelenruhig sitzt.
„Und was soll ich mit dir deiner Meinung nach spielen?"
Wäre Joey nicht so nah an Kaibas Gesicht, er würde diese Worte nicht mehr verstehen, da sie nur noch hingeflüstert sind. Beide blicken abwechselnd in die Augen und dann zu den Lippen des jeweils anderen. Dem Blonden ist absolut klar, das er darauf nichts erwidern braucht. Die Antwort ist eindeutig.

Hauchzart treffen sich die Lippen aufeinander, nur um einmal schnell „Guten Tag" zu sagen. Als ob sie einen elektrischen Schlag bekommen haben, entfernen sie sich wieder, um dem Gegenüber tief in die Augen zu schauen, die weder Müdigkeit noch Eiseskälte ausstrahlen. Ein weiteres Mal nähern sie sich, damit aus diesem förmlichen „Guten Tag" ein freundschaftliches „Hallo" wird.
Sanft drückt Kaiba Joey näher an sich heran. Keiner der Beiden wagt auch nur zu atmen. Einerseits ist es ein unbeschreiblich beflügelndes Gefühl, aber andererseits auch ein fremdes, das man erst kennen lernen muss. Obwohl das nicht die erste Begegnung dieser Art ist, tastet sich jeder nur langsam vorwärts. Endlich bewegen sich Joeys Hände. Einfühlsam finden sie in den braunen Haaren Halt, um die Kopfhaut sofort mit kleinen Streicheleinheiten zu versorgen. Gemächlich beginnen beide wieder an zu atmen, um diesen Moment zu genießen, der nichts verlangt, aber so viel schenkt.
Zögernd trennen sich beide wieder, um noch einmal in dem Ozean der Augen zu versinken.
Leise räuspert sich Kaiba. „Hä ähm, also ich glaube wir können doch schon verfrüht nach Hause fahren. Hier kann ich eh nichts mehr erledigen."
Noch völlig verzaubert nickt Joey und gemeinsam trotten sie zur Limousine, die sich sofort auf den Weg zur Villa macht.

Während der ganzen Fahrt wurde nichts gesprochen, sondern nur hin und wieder kurze Blicke ausgetauscht, um anschließend in tiefe Gedanken zu sinken und das gerade Geschehene Revue passieren zu lassen.

//Na das fängt ja toll an. Kaum ist man mal wieder für längere Zeit Single, spielen die Hormone verrückt. Und das obwohl er mich nicht einmal nett behandelt…das eben zählt nicht…Und das schlimme noch dazu ist, dass ich mit ihm in einem Haus wohne. Ich krieg die Krise! Wie soll ich denn so meine Arbeit machen, wenn andauernd Kaiba in meinem Kopf herumschwirrt.
Ich glaube ich muss ihm beweisen, dass ich ein guter Security Man bin und seinen Plan gründlichst ausführen werde….Shit, apropo Plan, ich muss mir auch noch einen passenden zurechtlegen.//

//Was bildet sich dieses Hündchen überhaupt ein, mir so auf die Pelle zu rücken!? Hündchen!? Ha! Jetzt verniedliche ich auch noch das Wort „Köter"! Noch tiefer kann ich wirklich nicht sinken…hmm…schön war es ja…schöner als gedacht, aber ich darf

gerade jetzt nicht die Übersicht verlieren. Wenn Wheeler mir auch nur in geringster Weise in die Quere kommt, dann kann er sich schon mal einen Platz im Hundehimmel reservieren lassen.
Als ob ich nicht schon so Probleme genug habe. Aber irgendwie bin ich ja selbst schuld…tze, ich und Schuld, diese Wörter passen nicht in einen Satz!
Vielleicht kann ich ja alles zu meinem Nutzen machen. Ja, das klingt schon mehr nach mir. Das werde ich tun!//

Nach einer anscheinend endlosen Fahrt hält die Limousine an. Weiter in tiefen Gedanken, betreten sie das Haus und bemerken nicht einmal, dass ein Briefumschlag am Boden liegt.
„So Wheeler, ich gehe jetzt in mein Arbeitszimmer und möchte nicht gestört werden. Was du jetzt machst ist mir vollkommen egal. Theoretisch hast du ja keine Arbeitszeiten. Du musst nur immer abrufbereit und immer am richtigen Platz zum richtigen Zeitpunkt sein."
Gerade will Kaiba die Treppen hinaufsteigen, als er sich noch mal umdreht.
„Ach ja, mach dir mal Gedanken, wen du gerne als Verstärkung in deinem Team haben willst. Wenn dir keiner einfällt, dann benutz wenigstens dein Gehirn und klügel' dir eine Bewerbung oder so etwas Ähnliches aus."
Murrend setzt Joey seinen Weg in die Küche fort. //Eigentlich will ich mich jetzt nur noch vor den Fernseher hauen, essen und die Zeit verstreichen lassen. Verstärkung…als ob ich so etwas brauchen würde…den Typen hätte ich zu Halloween eiskalt fertig machen können. Ha! Und Kaiba konnte ihn nicht einmal fangen. Man bin ich gut! Aber ich könnte ein paar Leute gebrauchen, die mich ablösen, damit ich nicht 24 Stunden Dauerbereitschaft haben muss. Hmm…wen nehme ich denn da bloß? Wer ist zuverlässig, loyal und gut im Kampfsport? So in meinem Freundeskreis fällt mir nur Tristan ein, der ist aber in Amerika…tja…Duke? Ne, am Besten keinen von meinen Freunden. Vielleicht sollte ich doch irgendwie eine Art Bewerbung machen. Boa, ein Casting…das klingt doch cool! Ich wollte schon immer mal in der Jury sitzen. Hi hi hi,…das mache ich. Jetzt muss ich mir nur noch einen Text überlegen.//

Zufrieden über sich selbst sucht Joey einen Teller, ladet sich den mit den verschiedensten Lebensmitteln auf und will schon auf sein Zimmer verschwinden, als er ein Stück Papier am Boden liegen sieht.
Sofort wird im klar, dass das sicher kein normales Stück Papier sein kann, denn der Briefträger würde seine Post sicher nicht einfach unter der Türe durchschieben. Joeys Magengegend meldet Gefahr und auf diese Körperzone ist beim Blonden immer Verlass.
Vorsichtig nähert er sich dem Briefumschlag, als ob jeden Moment etwas in die Luft fliegen könnte. Von einer gewissen Entfernung begutachtet Joey das Objekt, um auf etwaige Informationen des Inhalts zu schließen, doch leider kein Anhaltspunkt.
Schnell rennt der Blonde in die Küche, um eine Spagettizange zu holen, damit er den eventuell gefährlichen Gegenstand hochheben kann. Gesagt, getan. Nichts geschieht. //Hmm…der Brief ist nicht wirklich schwer, also dürfte nichts Gefährliches im Umschlag drinnen sein. Eine Bombe ist es nicht…ätzende Flüssigkeit sicher auch nicht. Ich glaube ich werde es einfach mal öffnen.//

Gerade als Joey den Brief in die Hand nimmt, kommt ihm ein Geistesblitz. „Vielleicht sollte ich doch lieber Handschuhe anziehen. Man weiß ja doch nie." Mit einem kleinen

Sprung steht der Blonde vor dem Erste-Hilfe-Kasten und holt sich ein paar Latexhandschuhe heraus. „So, aber jetzt."
Angespannt und mit aller Vorsicht dreht er den Umschlag um und beginnt vorsichtig das Papier aufzureißen. Mit höchster Konzentration verfolgt er jeden Milimeter den er öffnet, während seine Zunge angestrengt im Mundwinkel verweilt.
Nach spannenden Sekunden ist der Umschlag endlich offen und alles was sich darin befindet ist ein Stück Papier im selben Format wie die Hülle. Schnell frischen Sauerstoff einsaugend zupft Joey an dem Inhalt, der ohne großen Widerstand herausrutscht.
Neugierig fliegen seine Augen über die kurzen vier Zeilen die dort geschrieben stehen:

Das Spiel beginnt, auf Leben und Tod,
gefährliche Taten, endend mit Rot.
Der Spielmaster stets unbekannt,
nur seine Knechte er euch entsandt.

_____

*Jippie! Das erste Kapi von ES ist feritg. ^___^*
Ich hoffe auch alle frisch dazugekommenen Leser können ein wenig der Geschichte folgen. Ich habe extra versucht ein wenig zusammen zu fassen, damit man nicht gleich ins kalte, unbekannte Gewässer gestoßen wird.

Endlich geht die Geschichte weiter und ich hoffe dieses Kapi ist nun lang genug ^^"